



## Universitätsbibliothek Paderborn

**Christliches Andächtiges Jahr/ Das ist: Geistreiche  
Vnderweisungen/ mancherley und unterschiedliche/ so  
wohl gemeine/ als sonderbahre Mittel/ Weg und  
Handleitung/ Das gantz vollkommene Jahr Nach ...**

Allen so wohl Geist- als Weltlichen Stands Christliebenden Seelen ...  
dienlich

**Suffren, Jean**

**Cöllen, 1687**

2. Artickel. Wie und auff was Weiß eine innerliche gemeine Beicht vor Gott  
soll angestellt werden.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48022](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48022)

werden von ihm erleuchtet. Weiters so ist unndglich/ daß der Mensch allzeit die Zahl seiner Sünden wissen könne/darumb bemühet man sich vergebens denselben nachzudencken. Man wird mit verbunden dieselbe zu sagen; es ist mit dem genug/ daß man solchen Fleiß anwende/ wie man sonst in andern wichtigen Sachen und Beschäften zu thun pflegt. Das H. Sacrament der Buß ist den Seelen zum Trost und mit zur Quaal ingesetzt. Endlich so kan ich nit underlassen solchen gewissen angsthaftigen Personen (welche warhaftig Gott fürchten/ und grosse Sorg haben/ daß sie Gott nit etwan erzörnen) zu rathen: daß sie (im Fall sie bisweilen zweiffeln solten/ ob sie in eine oder andere Versuchung einverwilliget) viel mehr darfür halten und glauben solten/ daß sie nit einverwilliget haben/ oder daß solche Einverwilligung unbedürftiger Weis/ und auß keinem völligen Willen geschehen; dan dierviel sie sonst einen so streiffen und fasten Fürsatz gemacht und gelobt Gott zu dienen/ und im geringsten nit zu erzörnen/ so kan nicht wohl seyn/ daß diß eufferliche Fürnehmen umbgestossen werde/ als allein durch ein Werk oder That welche demselbigen zu wider/ und welche auß völliger gänglicher wohlbedachter Erkenntnis/ und gegenwärtigem freyen Gemüth und Willen herkomme. Zum Ueberflus/ so können sie alle morgen/ oder auch mehrmahl im Tag ihren streiffen Fürsatz erneuern oder widerholen/ vor Gott in Gegenwart seines ganzen himlischen Heers öffentlich solchem Zweifel und Aengsten widersprechen/ und gegen denselben verthätigen.

Zum 2. So soll man den jenigen ohne grosse Noth keine gemelte gemeine Beicht zulassen noch rathen/welche ein unreines und unkeusches Leben geführet: dan die Erinnerung des vergangenen Lebens/ und unnöthig

R. P. Saffren, 2. Hund.

ge Erklärung solcher Sünden seynd fast nimmer ohne Gefahr. Zu dem so ist zu fürchten/ daß der Teuffel nit hierauf Ursach nehmen den Menschen zu versuchen/ und zum Fall zu bringen. Deswegen ist es rathsam/ daß man nach einer wahren und ernstlicher einmahl für allemahl gethaner gemeiner Beicht nicht mehr an solche Sünden gedencke/noch darvon rede/ als allein in gemein/ und nit ohne Unwillen und Abscheuen solcher Sachen. Jedoch so will ich keinem in diesem Fall dem Rath seines geistlichen Vaters zu folgen verbotten oder misrathen haben.

### Der 2. Artikel.

**Wie und auff was Weis man eine jährliche gemeine Beicht vor Gott anstellen solle.**

Im dritten Theil hab ich weitläuffig Ignug angedeutet/wie und auff was Weis einer beichten soll. Allhie rede ich allein von den gemeinen Beichten.

### Der 1. Punct oder.

**Von unterschiedlicher Weis eine gemeine innerliche Beicht vor Gott anzustellen.**

Seweil diese gemeine Beichten dahin gehen/damit die Seel durch wiederholte und erneuerte Reu und Leyd über die Sünd desto vollkommener gereiniget werde: Item damit man den Unlust und Abscheuen wider die Sünd anzeige/ und durch eine neue Beicht/ (ungeachtet/ daß man glaube Verzeihung der Sünden erlangt zu haben) seine Sünd vor Gott verschwöre und

h h h

ver



verfluche/als wan sie einem mit vergeben wären:so bin ich willens zu lehren wie man solche auff unterschiedliche Weis/so Gott hin und her unterschiedlichen frommen Personen eingeben)verrichten solle. Welches fürnemlich auff viererley Weis geschehen kan.

Erstlich so pflegen etliche einen ganzen langen Tag hierzu zu nehmen/und innerlich vor ihrem Gott die Sünd ihres ganzen Lebens/oder zum wenigsten die fürnehmste Sünd/so sie ihr Leben durch begangen / zu beichten. Solches thun sie fünfmal im Jahr. Fürs erste zu Weynachten vor dem newgebohren Herrn Jesu im Krippelein im Stall / mit begehren/ daß er den Anfang der menschlichen Erlösung von ihnen anfangen wolle. Fürs andere/am Carfreitag auff dem Berg Calvaria / vor dem Herrn Jesu am Creutz hangend. Für das 3. Am 5. Pfingstag in dem Saal/in welchem der H. Geist über die H.H. Apostel/und andere mehr komme thäte / welchem die Vergebung der Sünden fürnehmlich zugeschrieben wird. Für das 4. Am Fest der H. Maria Magdalena / mit welcher sie sich vor die Füß des Herrens werffen thun/mit begehren/ daß er zu ihnen sage: Gehe hin im Frieden/dan deine Sünd seynd dir vergeben. Luc. 7. Für das 5. Am Tag aller Heiligen / an welchem sie in Gegenwart aller Auserwählten Gottes / und des ganzen himlischen Heers vor ihrem Gott niederfallen/ihre Sünd abbüssen/sich zu verdienter Straff und Gnugethuung für alle Sünd anbieten / und die Auserwählten zu Fürsprechern anrufen.

Zum 2. So pflegen andere mehr Tag hierzu anzuwenden/darin sie also desto besser diefer Andacht aufwarten / ihr übel zugebrachtes Leben berewen/ und der Göttlichen Gerechtigkeit desto völliger gnug thun mögen. Zu diesem End theilen sie ihr Leben in unterschiedliche Theil / und nehmen zu einem

jedwedern Theil einen Tag/ an welchem sie ihren Sünden nachdenken/ und gegen den Abend vor ihrem Gott und Herrn niederfallen / ihm ihre Sünden mit großer Bewegung derselben beichten/ und dieselbe veruchen. Solches pflegen sie am Fest der Heimfahrt Christi / und seiner S. Maria zu thun/ die weil beyde gerettet worden/ unsere Fürsprechern dinst seyn/und wider den Satban zu veruchen. Sie theilen ihr Leben in 2. Theil/ und geben also alle acht Tag ein Theil in die Hand ihrer Fürsprechern/Gnad bey Gott zu eruchen/ dergleichen thun sie am Festtag aller Heiligen. Hierauff hab ich gedeutet da ich den Theil dieses Buchs die Sünd des ganzen Lebens im 7. Theil für die 7. Tag in der Wochen abgetheilet: also daß man am Ende der Wochen alle fürnehmste Sünd seines ganzen Leben zu berewen und zu veruchen kan.

Zum 3. So pflegen andere auß allen ihren Sünden die fürnehmsten zu nehmen/und in einem Tag lang alle Tag eine zu berewen/ zu veruchen / und zur Abbüßung der selben was sie denselben Tag durch gute Thaten Gott auff zu opfern.

Zum 4. So pflegen andere zur Verewung ihres sündigen Lebens einmal im Jahr/so viel Tag nach einander zu nehmen/so viel Jahr als sie nach erlangtem Verstand und Vernunft/oder von dem Jahr an/ an welchem sie angefangen zu sündigen angefangen haben / und an einem jedwedern Tag die Sünd eines ganzen Jahrs zu berewen/ und in unterschiedlichen guten Wercken zu diesem End zu üben. Hiemit hastu vier heiliche Sünd/welche der H. Geist etlichen frommen Personen ingegeben / welche die ewige Straff voriges Leben mit unterschiedlichen Sünden verunreiniget / durch eine gemeine Zeit von ihrem ganzen Leben / ihre Verewung angefangen / und die übrige Zeit



bens ihre Sünd/ ungeachtet daß ihnen die-  
selbige schon vergeben/ weiters durch eine in-  
nerliche Beicht vor Gott bereuen und ab-  
büßen wollen/ und hierin dem Exempel vie-  
ler Außerwählten Heiligen Gottes nachfol-  
gen/ welche da sie vor ihrer Bekehrung grosse  
Sünder waren/ nach derselben ihre Sünd  
offtermahl mit widerholten Zähren beweie-  
net/ dieselbe beretwet / und sich beflissen der  
Göttlichen Gerechtigkeit gnug zu thun. Als  
des Königs Davids / welcher ob er wohl  
durch die Wort des Propheten Nathan  
versichert / daß ihm seine Sünd vergeben/  
dennoch nit abließ vielmahl seine Sünd  
Gott zu beichten und zu bereuen; also daß er  
sagte: Peccatum meum contra me est sem-  
per: **Meine Sünd schweben mir stäts  
vor meinen Augen.** Psal. 50. Item: Alle  
Nacht besuchte ich mein Beth  
mit Zähren. Psal. 6. Dergleichen beflisse er  
sich mit andern Bußwerken und Streng-  
heiten seines Leibs der Göttlichen Gerechtig-  
keit gnug zu thun. Die Büßerin Magdale-  
na/ ungeachtet daß ihr Christus selbst gesagt/  
daß ihre Sünd vergeben/ underließ darumb  
nit die übrige Tag ihres Lebens bey die 30.  
Jahr lang ihr vergangenes Leben zu beweie-  
nen/ zu bereuen/ und ihre Sünd abzubüßen/  
als wan ihr dieselbe niemahl vergeben wor-  
den. Der H. Apostel Petrus/ wiewohl er ver-  
sichert/ daß ihm seine Sünd vergeben/ un-  
derließ nimmer des Nachts aufzusehen/  
und seine Sünd / daß er den Herrn verlaug-  
net hätte/ zu bereuen/ wie der H. Clemens  
sein Jünger von ihm bezeuget. Der H. Pau-  
lus redt an unterschiedlichen Orther seiner  
Schreiben von seinen vergangenen Sün-  
den/ sich also desto mehr zu verhönen/ zu ver-  
schämen / sich zu verdemütigen / und seine  
Sünd zu verfluchen. Dergleichen thut auch  
der H. Augustinus in seinen Confess. und  
Meditat Der grosse Käyser Theodosius/ ob

er wohl vom H. Ambrosio seiner Sünd loß  
gesprochen/ und öffentliche Buß gethan/ so  
ließ er doch/ wie der H. Ambrosius von ihm  
bezeuget/ keinen Tag vorüber gehen/ an wel-  
chem er sich nit seiner Sünde erinnerte / die-  
selbe beweinete und verfluchte. Orat. in obitu  
Theodol. Eine fürnehme Weibsperson am  
Hoff der Käyserin beehrte auff eine Zeit  
vom Pabst Gregorio/ daß er durch eine Of-  
fenbahrung von Gott erfahren wolte/ ob ihr  
ihre Sünd / welche sie in einer gemeinen  
Beicht gebeichtet/ vergeben wären oder nit.  
Aber der H. Man sagte ihr: Secura de pec-  
catis tuis fieri non debes, nisi cum jam die  
ultimo vita, &c. Du sollst nit begehren ver-  
sichert zu seyn / daß dir deine Sünd verge-  
ben/ es sey dan daß du zum End deines Le-  
bens kommen/ und deine Sünd mehr nit be-  
reuen und beweinen mögest. Der S. Fran-  
ciscus Borgia nahm auf seinen begange-  
nen Sünden/ und weltlicher Eitelkeit stäti-  
ge Ursach sich zu verdemütigen / und zu schä-  
men.

Was in diesem Artickel gesagt / ist nicht  
darauff gemeynet/ als wan man anders/ al-  
so zu sagen/ nit gedencken solle/ als an seine  
Sünden/ und sich mit Angst und Kleinmü-  
tigkeit in solchen Gedanken bekümmern/  
(dan diß ist von fürnehmen geistlichen  
Männern / insonderheit von dem Abt  
Paphnutio bey dem Cassiano/ an den jeni-  
gen/ welche nun mehr in geistlichen Sachen  
zugenommen/ sehr sträfflich befunden/) son-  
dern daß man auß dem Geist der Liebe in  
diesem Fall handeln soll/ daß man sich nicht  
in Anschawung und Erwegung seiner Un-  
glückhaffigkeit/ und in dem Gestanck seiner  
Laster auffhalten; sondern daß man viel  
mehr und furnemblich sich über die Gute  
Gottes verwundern soll/ wie daß er uns zu  
ihm beruffen / wie er so grosse Gedult mit  
uns habe / wie er uns so freundlich auff-  
neh-



nehme / darauf wir angetrieben werden ihn zu lieben / zu loben / ihm zu danken / und dergleichen mehr / welches Gott vielleicht eben so angenehm / ja etwan wohlgefälliger / als das Weinen / Berewen und Leyd über die Sünde. Eben diß ist der Rath des H. Chryso- stomi lib. 2. de Comp. cordis, da er sagt: Oportet nos recordari priora delicta, etiam ea, pro quibus veniam consecuti sumus, ut in- uentes, &c. Wir müssen und sollen uns der vorigen oder begangenen Sünden erinnern / so gar deren / welche uns schon vergeben worden / damit wir in Erwegung der grossen Schuld / welche uns Gott nachgelassen / ihn desto mehr lieben mögen / und uns zu einer Schamhaftigkeit erwecken. Glaub mir si- cherlich mein frommer Christ / daß diese Lehr einem in dem Sterbstündlein einen sehr gros- sen Trost bringen werde; dan die Angst und Bekümmernus / welche uns in unserm Todt ankommen wird / entstehet auß den vergan- genen Sünden. Sag mir nun / was kanstu in deinem Todt für Angst haben / wan du nach einer vollkommener vor dem Priester gethaner gemeiner Beicht viel und offemahl durch eine innerliche Beicht dich vor Gott deiner Sünd anklagest / dieselbe berewest / und leid seyn lassst? was kan dir der leidige Sathan in der Stund deines Absterbens / in welcher er alle seine List und Gewalt zu gebrauchen pflegt / vorwerffen / dieweil du die- selbe so oft und manchmahl / so wohl in ge- mein als insonderheit widerzuffen / beweinet / versuchet / und der Göttlichen Gerech- tigkeit auff alle mögliche Weiß- gnug gethan?



**Wie / und auff was Weiß / und in was Ordnung einer eine gemeine innerliche Beichte mit Zug anstellen soll.**

**I**ch rede hie allein vß der Beicht auß / die diese Beicht wohl geschehen soll / fern einer gebührende Zeit darzu rich- tigen / dieselbe wohl verrichté wolle. wofern aber inner nit Zeit noch Weylgnug hätte / oder aber in unterschiedliche Theil abtheilen wolte. so mag er sie verkürzen / oder sich gewisse Zeit in den folgenden fürgeschriebnen Eckern auffhalten. Alles diß hat zu befolgen in folgenden Anleitungen zu vernehmen.

Die erste ist: daß du dir selbst ein ge- wisses Lust und Verlangen zu dieser so we- nigen Sachen machest / und nicht auß Zwang / oder andern dergleichen Ursachen darzu kommest. Laß dir seyn / als wann du vor Gott auff seinem Richterstuhl sitzend / mit allen seinen Englen umgeben / in der Gegenwart Christi / seiner S. Mutter / des H. Engels / deiner Schutzheligen / und bi- gancken himmlischen Heers / welche samlich dich solcher gestalt zu sehen / deine Sünden zu seyn / und zu hören begehren / daß du von deinen Sünden losgesprochen werdest. Setze dich vor einer so herrlichen Versammlung in aller Demuth / gleich als ein Wüthiger welcher den Todt verdienet.

Die andere ist: daß du dich näher setzen machest / und dich angibst / warum daß du so vermessenlich herzu getretten: wie daß du solches nit hättest thun dürfen / warum dich nit auß lauter Darnü ersigheit ver- setzen hätte / wie daß du auß keiner andern U- sach herbey kommen / als seine Göttliche Gerechtigkeit zu begnügen / und durch eine re- ch- tige



Kommene Buß/Berührung und Beicht deiner Sünden der Gerechtigkeit Gottes gnug zu thun/ ja nit von Darnen zu weichen/ bis du in deinem Herzen gehöret: Deine Sünd seynd dir vergeben/ gehe hin im Frieden. Zu diesem End begehre das innerliche Licht deines Verstands / damit du deine Sünd erkennen / einen Willen und Herz dieselbe zu hassen / und Mittel dieselbe zu besfern haben mögest.

Die dritte Anleitung ist: daß du dich in allen deinen Sünden/ und insonderheit in den schwären Sünden deines ganzen Lebens anlagest / ungeachtet daß du sie schon offte gebeichtet / und daß sie dir nachgelassen. In solcher Beicht kanstu folgende Ordnung halten: daß du entweder von deinem vernünftigen Alter an / alle Jahr bis auff das gegenwärtige mit deiner Gedächtnus durchlauffest/ oder nach der Ordnung der Geboten Gottes und der Kirchen durchgehst; oder die sieben Hauptfünde durchsehst; oder daß du ansehest / wie du mit Gedancken/ Worten und Wercken gesündiget / oder was in du wider Gott/ deinen Nächsten/ und dich selbst gesündiget: in allem klag dich so streng und hart an / als dir immer möglich/ und sey versichert / daß du nach der Größe und Härte deiner Anlagung auch eine leichte und große Barmherzigkeit erlangen werdest: je schwärer die Sünd/ je größere Reue und Leid sollstu erzeigen/ die Erd küssen/ an deine Brust schlagen / ja so gar bis auff die Erd niederlegen.

Hastu weder Weyl noch Gelegenheit dich obgemelter Gestalt vor Gott anzuklagen/ so laß dir gnug seyn/ daß du dich ohn einiges Wort vor Gott stellest als ein armer Ubelthäter/ voller Spotts/ Hohns und Schmerzens/ in Erinnerung wer du/ und in was einem elendigen Stand du sehest. Also thät Magdalena im Haus des Phariseers/ da sie

bey den Füßen des Herzens stande/ und kein einiges Wort redte/ oder sich mündlich anklagte. dan sie wiste wohl/ daß Christus alles besser wuste/ als sie ihm sagen könnte: und deswegen thät sie mehr nit/ als ihre Sünd berewen/ betveinen und betrawen.

Die vierte Anleitung. Nach solcher Anklagung/ sie geschehe gleich mit Worten oder nit/ wie du an der Magdalena gesehen/ fang an/ und besleisse dich der Größe und Schwäre deiner Sünden nachzudencken/ damit du also einen größern Haß und Grausen ad denselben haben mögest. Zum ersten durch die Erwegung der 2. Umstände/ oder zum wenigsten etlicher auß denselben: so ich im 3. Theil Cap. 2. vorgetragen. Als nemlich/ 1. wer die Sünd begangen. 2. was einer für eine Sünd begangen. 3. an welchem Orth einer gesündiget. 4. durch wessen Hülf und Beystand einer gesündiget. 5. warumb daß einer gesündiget. 6. auff was Weis einer gesündiget. 7. wan einer gesündiget. 8. wie manchemahl einer gesündiget.

Zum andern durch Bedenckung anderer Sachen/ durch welche einer die Größe und Schwäre der Sünden erkennen kan: als da ist die Hochheit und Gürtrefflichkeit Gottes/ so von einer so liederlichen Creaturen beleydiget. Die Abscheulichkeit / Schand und Spott / so sich bey der Sünd befinden thut; also daß man gnugsame Ursach dieselbe zu meiden / wan sie schon nit verboten wäre. Die Größe und Mänge der Wohlthaten/ welche Gott dem Menschen erwiesen/ insonderheit in seiner Menschwerdung/ des Leidens und Sterbens Christi/ deines Berufs zum Christenthumb/ oder zu einem oder dem andern geistlichen Stand/ und von den Menschen mit so großer Undanckbarkeit vergolten werden. Item die schwäre und ewige Straff/ welche der Sünder so wohl in dieser als dort in jener Welt auff sich laden thut.

h h h 3

Der



Dergleichen Sachen findestu mehr. 3. p. Capit. 3. Item 5. p. Capit. 1. Art. 5. 6. 7.

Die fünffte Anleitung ist. Das du in dich selbstest gehest / und dich über dich selbstest verwunderst; wie das du in einem so erbärmlichen Stand je fremdig und lustig hast seyn können. Item wie das sich mit alle andere Creaturen wider dich gesezet / und die Schmach / so du deinem / und ihrem Erschöpffer angethan / an dir nit gerechnet haben. Endlich wie das dich Gott in so grosser Liebe und Gedult übertragen / da er doch so viel tausend andere / welche geringer und weniger gesündiget als du / in Abgrund der Höllen hinab gestürzet.

Die sechste Anleitung ist. Das du ein Haß wider dich selbstest fassst; diereil du ein Ursprung deiner Sünden / und dir selbstest durch dein sündigen mehr / und grösseren Schaden gethan / als dir alle Teuffel auff der Höllen / und alle Menschen auff Erden / sie seyen so grausam / als sie je können / hätten thun können. Deswegen sag ich / fasse einen Haß wider dich selbstest / und halte dich selbstest als deinen allerärgersten Feind. Vertilge und tödte in dir alles was Gott zu wider / und schehe auff der ganser weiter Welt nichts höhers / als eine Seel / welche Gott nit erzürnet / welche gelebt / und noch lebt in der Reinigkeit ihres Gewissens.

Die Siebende Anleitung oder Lehr ist. Das du dich zu einer wahren künftigen Reu und Leyd deines Herzens antreibest; welche in dem besteht / das du frey und gutwillig das übel und die Sünd / welche du muth- und engenvillig begangen / widerruffest. Das du auß Herzen wünschest nimmer gesündiget zu haben / keiner anderer Ursach halben / als diereil du deinen lieben / und den gütigen Gott erzürnet / das dir in der Sünd nichts mehr zu Herken gehen lassst / als das sie Gott mißfallen / und eine so

grosse Güte und hohe Majestät erzeigen. Bey dieser wahren / und kräftigen Reu und Schmerken über die Sünd / muß sich auch ein starcker / und steiffer Zursas nit wider den Gnad Gottes zu sündigen / die Gerechtigkeit zu vermeiden / der Göttlichen Barmhertigkeit durch allerley Bussverck und Strafgenug zu thun / befinden lassen; mit was Worten solches zu thun / findestu im 3. Theil.

Die achte Lehr ist. Das du von Gott in aller Ehrerbietigkeit und innerlicher / eufferlicher Demuth / die gewünschete Vergebung begehrest. 1. Treibe und beschreibe gleichsam durch alles / wodurch du von dem Herrn zu erweichen vermeynest / durch seine Güte / Liebe / Allmacht / durch die Verdienste seines Sohns Jesu Christi / welchen er gegeben / durch alle Wohlthaten / welche dir bisher erwiesen / und noch zu erzeigen soltens; durch das Lob und Glory / welche die Engel im Himmel deswegen singen werden. Eben diese Vergebung begehre von Christo / treibe / und beschreibe ihn gleiches hiezu / durch sein unbesleckte Empfängnis / durch seine verächtliche arme Geburt / durch sein muhseliges Leben / durch seinen schmerzlichen Tod / durch den Cyffer / welchen er hätte die Seelen zu gewinnen; durch das Verlangen damit der Sünder lebet / und nit stirbet; durch das Mitleiden / welches er mit dem Menschen hätte; durch die Vergebung der Sünden / welche er der Magdalena / und so vielen andern Sündern gegeben / durch alles / was er dir zu Lieb gethan / durch die Verdienste seiner Leiden / durch die Sünden / welche du begangen / durch und endlich durch andere Sagen / damit du also vollkommenen Ablass haben mögest.

Die neunte Lehr ist. Das du die Jungfrau / die H. H. Engel / deinen Schutzengel / und das ganze himmlische Heer